

## **Beratender Ausschuss nach § 32a Luftverkehrsgesetz**

### **Die Vorsitzende**

## **Zusammenfassung der Beratungsergebnisse der 44. Sitzung des Beratenden Ausschusses**

Der Beratende Ausschuss ist am 22. Februar 2019 zu seiner 44. Sitzung in Bonn zusammengetreten.

Der Ausschuss hat sich zunächst mit neuen Technologien und Konzepten zur Optimierung von Flugverfahren befasst. Dazu wurde das Programm SESAR – Single European Sky ATM (Air Traffic Management) Research von einem Vertreter der Lufthansa vorgestellt. Dessen Ziel ist es, die Herausforderungen infolge der prognostizierten erheblichen Zunahme des europäischen Luftverkehrs unter Einbeziehung aller betroffenen Stakeholder vor allem durch Innovationen und Optimierungen zu bewältigen. Daneben wurde durch die DFS (Deutsche Flugsicherung) ein Überblick über bestehende Flächennavigationsverfahren gegeben und die Vorteile dieser modernen Flugverfahren auf Basis von Satellitensignalen gegenüber den konventionellen Verfahren auf Basis bodengestützter Navigationsanlagen dargestellt.

Ein weiterer Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit lag dann in der Befassung mit den WHO-Noise-Guidelines. Durch das UBA wurden dem Ausschuss die Ziele und Inhalte der neuen Leitlinien der Weltgesundheitsorganisation (WHO) für Umgebungslärm, die das Europäische Zentrum für Umwelt und Gesundheit der WHO Europa am 10. Oktober 2018 veröffentlicht hat, präsentiert. Der Ausschuss hat die Empfehlungen der WHO intensiv diskutiert und im Ergebnis als sehr ambitioniert bewertet. Dabei gilt es aber maßgeblich zu berücksichtigen, dass die Empfehlungen der WHO von einem umfassenden Gesundheitsbegriff ausgehen, der die Abwesenheit jeglicher Beeinträchtigung als Maßstab heranzieht.

Im Anschluss wurden vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) erste Planungen für ein interdisziplinär geprägtes Verbund-Forschungsprogramm des DLR skizziert, mit dem Lärmwirkungsforschung fachübergreifend und umfassend für den Gebrauch in Wissenschaft, Verwaltung und Wirtschaft zielorientiert aufbereitet werden soll. Der Ausschuss hat dazu folgenden Beschluss gefasst:

*Der Beratende Ausschuss nach § 32a des Luftverkehrsgesetzes begrüßt den interdisziplinären Ansatz des vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) vorgestellten Verbund-Forschungsprogramms "Fachübergreifende Lärmwirkungsforschung". Der Ausschuss bittet um ergänzende inhaltliche Konkretisierung und bietet seine fachliche Begleitung an.*

Weiterhin hat das BMU den Ausschuss über den Bericht der Bundesregierung zur Überprüfung der Werte des Fluglärmsgesetzes unterrichtet (<http://dipbt.bundes-tag.de/doc/btd/19/072/1907220.pdf>). Der Bericht enthält Empfehlungen für einen verbesserten Schutz durch das Gesetz und für eine höhere Akzeptanz bei den Betroffenen. Der Ausschuss stellte insoweit fest, dass die Inhalte seines Beschlusses vom 04.05.2017 weiterhin gelten.

Die Vorsitzende hat im Anschluss einen kurzen Überblick über die Ergebnisse des Luftverkehrsgipfels, der auf Initiative des BMVI und der Freien und Hansestadt Hamburg am 05.10.2018 in Hamburg stattfand, gegeben. Vor dem Hintergrund zunehmender Flugverspätungen und -ausfälle in Deutschland und Europa wurde über deren Ursachen (u.a. Zunahme des Flugverkehrsaufkommens, Einstellung des Flugbetriebs von Air Berlin, Personalstreiks in europäischen Staaten sowie widrige Wetterereignisse) diskutiert und ein Maßnahmenbündel von Bund, Ländern, Flugsicherungsorganisationen, Flughäfen und Fluggesellschaften mit 25 kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen beschlossen (<https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Artikel/LF/gemeinsame-erklaerung.html>).

Schließlich informierte das UBA den Ausschuss über das UBA-Forum „mobil und nachhaltig“, das sich 2019 dem Thema umweltschonender Luftverkehr widmet. Vor dem Hintergrund der prognostizierten Zunahme des weltweiten zivilen Luftverkehrs und der damit verbundenen Steigerung der Endenergienachfrage bis zur Mitte des 21. Jahrhunderts sollen bewusst ambitionierte Strategien gefunden werden, mit denen dem zu erwartenden Anstieg der luftverkehrsbedingten Treibhausgas- und Luftschadstoffemissionen sowie der Lärmemissionen wirkungsvoll begegnet werden kann.

Hamburg, 4. April 2019

gez. Dr. Tjardes